

durch unsere Handwerkerbrigade soweit gebaut war, wurde die Installation der Melkanlage von dem zuständigen Betrieb (Eifa) zunächst abgelehnt. Mit unserem Nachdruck wurde die Installation dann doch durchgeführt, jedoch auf unser eigenes Risiko, da nach der Meinung des Betriebes das Material des Baues zu schwach wäre und anderes. Nach vierwöchiger Nutzung können wir sagen, daß sich dieser Melkstand bestens bewährt hat. Von zwei Arbeitskräften werden in 3% Stunden 150 Kühe gemolken. Wir haben die volle Arbeitsteilung der Viehpfleger mit hoher Spezialisierung auf der Grundlage der industriellen Produktion.

Auf Grund eines zentralen Wettbewerbs entwickelten Kollegen unseres Betriebes eine verbesserte Aufstallung und Technologie der Rinderhaltung bei Milchkühen. Das Ziel dieser Aufgabenstellung war: Steigerung der Arbeitsproduktivität, Steigerung der Milchleistung, geringster Strohverbrauch und wesentliche Arbeitserleichterung. Auch dort mußten viele Meinungen der Skeptiker zerschlagen werden, und unbeirrt wurde das Objekt fertiggestellt. In den ersten acht Tagen nach der Benutzung ergaben sich noch einige Mängel im Stall und in der Arbeitsorganisation. Da gab es wiederum unhaltbare Argumente. Ein Viehpfleger sagte, das ist ein Rückschritt in das 18. Jahrhundert. Nachdem die verantwortlichen Kollegen der Leitung selbst im Stall mitgearbeitet und die Mängel schnell erkannt hatten, wurden mit Hilfe eines kurzfristigen Wettbewerbs der Handwerker alle Mängel schnell beseitigt. Durch eine bessere Arbeitsorganisation wurde eine gute Funktion der gesamten Anlage erzielt. Heute ist der letzte Viehpfleger von den Vorteilen dieser Aufstallung überzeugt.

Unsere Intensivgeflügelhaltung ist in einem ehemaligen Fabrikgebäude in Meuselwitz. Das Projekt wurde 1960/61 begonnen. Mit der Übernahme des VEG Falkenhain wurden wir erstmalig mit diesem Bau bekannt. Nach der ersten Teilbelegung zeigten sich große Mängel. Die Trockenfütterung war nachteilig für die Legeleistung. Bis zu 9 Prozent Futtermittelverluste waren zu beobachten. Eine Zufütterung von wirtschafts-eigenen Grün- und Saftfuttermitteln war nicht möglich. Der Anteil der Schmutzeier war sehr hoch, und es erfolgten am laufenden Band Reklamationen. Nach sechswöchiger Beobachtung führten wir eine Beratung mit erfahrenen Funktionären und Viehpfleger unseres VEG durch. Es wurde Einigkeit über grundlegende Veränderungen in der Technologie erzielt und der Umbau beschlossen. Er ist nun im wesentlichen abge-